



Innenhof der Maxburg

Maxburg

### **München** Justizgebäude

Das als Büro- und Geschäftszentrum geplante Gebäude der Architekten Sep Ruf und Theo Pabst mit der Bezeichnung Maxburg oder auch Neue Maxburg war 1954 bis 1956 eine der größten Baustellen in München. Schon während der Rohbauphase planten es die Architekten für die Justiz um. Das Amtsgericht und Teile des Landgerichts München I sind heute noch hier untergebracht. Der Architekturhistoriker Nikolaus Pevsner hat die Maxburg 1971 als ein "Vorbild für Europa, wie Altes und Neues ohne Kompromiss und doch harmonisch

zusammenleben können", hervorgehoben. Der freigestellte Renaissanceturm der zerstörten Herzog-Max-Burg aus dem Ende des 16. Jahrhunderts war Maßstab für die Fassaden der Neubauten. Einzelne Baukörper umschließen Höfe und Plätze. Die Gebäudehöhen und die Platzierung der Baukörper sind so gewählt, dass die Sichtbeziehungen zur Frauenkirche, zu St. Michael und zum Künstlerhaus gewahrt bleiben. Der große Innenhof bot den Münchnern nach dem Krieg die erste urbane Oase in einem Neubauensemble.

